

Fritz Levy (*1901)

Der Schüler Fritz Levy besuchte das Realgymnasium Köln-Deutz nur wenige Tage. Am Ende des Ersten Weltkriegs meldete er sich für eine Notprüfung an. Diese Prüfungen ermöglichten Schülern einen Schulabschluss, wenn sie kurz vor dem Eintritt in die Armee standen.

Als „Auswärtiger“ gehörte Levy nicht zu den regulären Schülern in Deutz, sondern er legte in der Schule nur seine Prüfung ab. Dazu erschien er am 2. und 3. Dezember 1918 im Gymnasium, um die schriftlichen Arbeiten anzufertigen. Die mündliche Prüfung erfolgte am 3. Dezember am Nachmittag. Direktor Jungbluth musste ihm aber mitteilen, dass er die Prüfung nicht bestanden hat.

Fritz Lev wurde am 22.6.1901 in Köln geboren. Seine Eltern Leopold Levy und Sibylle, geb. Schnitzler, wohnten in der Maybachstraße 30.

Später zog Levy nach Koblenz. Von dort wurde er ins KZ Dachau gebracht, wo er vom 15.11.1938 bis zum 6.12.1939 gefangen gehalten wurde. Am 30.4. / 3.5.1942 hat man ihn von Koblenz-Lützel nach Krasniczyn in Polen deportiert. Sein Todestag und der Ort sind unbekannt.

Quellen / Nachweise:

- Schularchiv: Akten Notprüfung 18/19
- Auskunft des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln vom 26.02.2020
- Gedenkbuch des Bundesarchivs

Abbildung: Mitteilung über die Prüfung durch das Königliche Provinzialschulkollegium Koblenz

